

Wintersport

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **46 (1973)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BIEL UNTER PRINZ KARNEVALS ZEPTER

Ins Fasnachtsbrauchtum unseres Landes setzt auch die Stadt Biel einen Akzent. Der «Schnitzelbankabend» in zwölf renommierten Bieler Gaststätten eröffnet am Donnerstag, 8. März, die Fasnachtszeit, die, organisiert von der Faschingszunft Biel, die Stadt bis zum 12. März unter das Regime des Prinzen Karneval stellt, wo Trommler, Schnitzelbankgruppen, Guggenmusigen den Ton angeben. Der Samstagnachmittag, 10. März, gehört der Bieler Jugend und ihrem über 2000 Kinder umfassenden, farbenprächtigen Umzug und dem muntern Kinderball. Mit dem «Charivari» übernimmt an diesem Abend Karnevalprinz «Heinrich L.» offiziell das Zepter. Nach seinem von Masken und Guggenmusigen begleiteten Einzug in die Altstadt liest er seinen «Untertanen» nach allen Regeln fasnächtlicher Satire und Persiflage die Leviten. Dann geht es zum grossen Zunftball unter dem Motto «Buurechilbi», der in einer Maskenprämierung gipfelt. Prämierung der originellsten Sujets auch am Sonntag, bei Anlass des nachmittäglichen, mit über 40 Wagen und humoristischen Gruppen bestückten Fasnachtsumzuges – dann die tollen Schlussakkorde: der «Narrenkongress» am Sonntagabend und der «Apachenball» am Montagabend.

DER FLAMENTOD DES «FÜDLIBÜRGERS» IN BADEN

Der «Füdlbürger» ist das andere Ich, die Kehrseite des Menschen, die es verdient, alljährlich ausgekehrt zu werden. Am Schmutzigen Donnerstag, dieses Jahr am 1. März, wird in der aargauischen Bäderstadt der Griesgram – eine grosse Puppe – vor Gericht gestellt und zum Flamentod verurteilt. Auf der Richtstätte, wo der traurige Held des Tages den Flammen übergeben wird und unter grossem Gezisch und Getöse zerplatzt, findet sich ein lebhaft Anteil nehmendes Publikum ein. Die Badener Fasnacht hat offiziell begonnen und wird ihren Höhepunkt im Maskenzug durch die Stadt vom 4. März erreichen. – Den «Füdlbürger», der zur Fasnachtszeit dem vernichtenden Feuer ausgeliefert wird, kennt übrigens auch das Freiburger Städtchen Murten. Hier bildet die Verbrennung am 12. März den Schlusspunkt der Faschingsfestivitäten, die am 10. März mit der traditionellen Proklamation in der Stadt und mit bunten Maskenbällen beginnen und am 11. März im grossen Fasnachtsumzug von etwa 20 Maskengruppen einen spektakulären Höhepunkt erreichen.

◀ Oben: Eine der über 50 Luzerner Guuggenmusigen zieht über den Reusssteg. Fasnächtlicher Geist spricht aus den Namen, die sie sich zulegen: Ängelmusig, Glinggu-Glangger, Blöoterlimusig und Barfuessfäger, Lockewickler und Riiüssgusler ... Photo M. Annoni

Unten: ... Aschermittwoch. Photo Th. Boog

Au-dessus: Un cortège de musiciens costumés (dont un dixième au plus savent jouer de leur instrument) fait retentir sa cacophonie dans le brouillard du matin...

Au-dessous: ...le mercredi des cendres

In alto: Addobbati con allegri travestimenti e muniti di strumenti ammaecati (il 10 per cento tutt'al più dei «musicanti» sa veramente suonare), i componenti di una «Guuggenmusig» stanno lasciando, nell'atmosfera carnevalesca di Lucerna, uno dei ponti sulla Reuss ...

In basso: ... le Ceneri

Top: Quaintly dressed and armed with battered old instruments (one "musician" in ten, at best, knows how to play), a so-called "Guuggenmusig", a tatterdemalion band, crosses a bridge over the Reuss at carnival-time in Lucerne ...

Bottom: ... Ash Wednesday

DIE «EUROPAFOTO 72» IN BERN

In der Berner Schulwarte ist vom 20. Februar bis 10. März die «Europafoto 72» zu Gast, eine Wanderausstellung mit den Werken des Amateurfotografenwettbewerbs, der im Jahre 1972 in Esslingen (Deutschland) durchgeführt worden ist. Dieser Esslinger Wettbewerb, der nur alle drei Jahre zur Austragung kommt, pflegt die namhaften Amateurfotoklubs aus ganz Europa einzuladen, ihre besten Schwarzweiss- und Farbaufnahmen einer vierköpfigen Jury vorzulegen. Die von ihr prämierten Bilder erhalten eine Klubauszeichnung, die als höchste Amateurprämie auf dem Kontinent gilt. Der Eröffnungstag der «Europafoto 72», die in der Schweiz einzig in Bern in vollem Umfang zu sehen ist, wird gleichzeitig als Tag des Schweizerischen Amateurfotografenverbandes gefeiert, zu dem etwa 150 Teilnehmer aus dem ganzen Land in der Bundeshauptstadt erwartet werden.

WINTERSPORT

DAVOS: ROSS UND REITER AUF SCHNEE

Die verschneite grosse Natureisbahn in Davos wird vom 9. bis 11. März zum Playground der Pferde und Reiter. Der zur Tradition gewordene Davoser Concours hippique auf Schnee war letztes Jahr zum «Concours de saut» umgetauft worden und führt dieses Jahr offiziell den Namen «CSI, Internationale Springkonkurrenz mit Equipenspringen auf Schnee». Die Umbenennung ist Ausdruck einer Neugestaltung, die diesem pferdesportlichen Ereignis noch mehr Attraktivität verleihen soll. Während die beiden ersten Konkurrenzen – zwei A-Wertungsspringen – am 9. März keine Änderungen erfahren, bringen die beiden folgenden Tage gegenüber dem Vorjahr je eine Konkurrenz mehr, so dass das Pensum von bisher sechs auf acht Springen erweitert ist. Am zweiten Tag (10. März) wird neben einem Zeitspringen und einer Puissance als «Coupe internationale» (Wertung A) neu ein Equipenspringen zum Austrag gelangen, eine zweifellos spannende Prüfung. Mit einer Prüfung mit Zeitwertung, einem Glücksspringen und – wie üblich – mit dem grossen Preis der Landschaft Davos findet der CSI 1973 am 11. März seinen Abschluss.

WER WIRD SCHWEIZER CURLINGMEISTER?

Das wird sich Ende Februar entscheiden. An den Wochenenden vom 16./18. und 23./25. Februar werden auf den sechs gedeckten Bahnen der modernen Curlinganlage beim Sport- und Ausstellungszentrum auf der Berner Allmend die Schweizer Meisterschaften in Curling der Herren ausgetragen. Ein strenger Ausscheidungsmodus gewährleistet eine gerechte Selektion: Am ersten Wettkampf-Wochenende werden aus drei Gruppen zu je sechs Mannschaften die sechs besten Teams erkoren. Aus diesen wird am zweiten Wochenende der Schweizer Meister hervorgehen, der unser Land auch an den Weltmeisterschaften 1973 vertritt.

AKTUALITÄTEN

ZERMATT – ORT DER ERHOLUNG

Die Zermatter haben das Ansinnen, dem Automobil bis ins Dorf hinein Zufahrt zu gewähren, abgewehrt. Zermatt bleibt Kur- und Erholungsort ohne automobilistische Immissionen, bleibt nur mit der Bahn erreichbar. Diese Bahn hat nun einen Kredit von 18 Millionen Franken zur Anschaffung von vier neuen Pendelzugkompositionen bewilligt. Dank diesen modernen Fahrzeugen, die mit einer Geschwindigkeit von 65 Kilometern in der Stunde verkehren werden, wird die Brig-Visp-Zermatt-Bahn ihre Fahrzeiten merklich verkürzen können.

NEUES AUS GRINDELWALD

Das Berner-Oberländer Gletscherdorf hat vor kurzem 26 Millionen Franken bewilligt für ein Sportzentrum, das eine Mehrzweckhalle mit gedeckter Kunsteisbahn und überdachten Curlinghallen, ein öffentliches Hallenbad, Sauna und Fitness-Center, ein Restaurant und im Unterbau eine Autoeinstellhalle für 180 Wagen sowie eine Zivilschutzanlage umfassen soll und in die Dorfmitte zu stehen kommt.

EIN NEUES TESSINISCHES TOURISTIKZENTRUM

Am Lukmanier soll ein grossangelegtes Touristikzentrum sowohl für Sommer- wie für Wintergäste entstehen, in dessen Verwirklichung sich der Kanton Tessin und die Gemeinde Olivone im Bleniootal sowie die eigens zu diesem Zweck gegründete Gesellschaft Doetra SA teilen. Das von dem kantonalen Baudepartement in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Olivone bearbeitete Vorhaben sieht ausser dem Bau von Strassen und Kanalisationen die Erstellung von Transportanlagen, Skiliften, einem Stationsrestaurant, 200 Parkplätzen und schliesslich die Bereitstellung von 100 Hotelbetten und 200 Appartements- oder Chaletbetten vor. Die sorgfältig erwogene und vorbereitete Planung des 100-Millionen-Projekts durch die massgebenden Instanzen bietet Gewähr für eine in jeder Hinsicht verantwortbare Gestaltung dieses neuen tessinischen Touristikzentrums.